

# Rund um den Schwammerl-Turm

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben  
Nr 1, März 2009

RM 04A035819

ergeht an jede  
Postabgabestelle in  
Leoben, Proleb,  
St. Michael,  
Niklasdorf,  
St. Peter Freienstein  
und St. Stefan o.L.

Stadtblatt  
für Leoben

Mit Beilage:  
huettenarbeiter

## Gasbonus auch in Leoben KPÖ wurde im Landtag tätig

Seit längerer Zeit steht fest, daß die Energie Steiermark AG für die Kunden ihres Tochterunternehmens Gas & Wärme einen Gasbonus gewährt, der die Gaspreiserhöhung vom vergangenen November abgelten soll. Bezahlt wird der Bonus aus den Dividenden der Energie Steiermark AG. Auch Kundinnen und Kunden der Energie Graz kommen in den Genuß dieses Bonus. Neben Gas & Wärme und Energie Graz gibt es noch drei weitere Gasversorger in der Steiermark: Die Stadtwerke Leoben und Kapfenberg und die Gemeinde Veitsch. Alle drei beziehen das Gas jedoch von der Energie Steiermark.

Auf Antrag der KPÖ beschloß der Landtag in seiner Dezember-Sitzung mit den Stimmen von ÖVP, KPÖ und Grünen diesen Gasbonus aus Gründen der Gerechtigkeit auch den Kundinnen und Kunden der übrigen steirischen Gasversorger zu gewähren. Finanziert werden soll der Bonus aus den Dividendeneinnahmen, welche das Land von der Energie Steiermark bekommt. Die SPÖ stimmte dagegen. Die Leobener SPÖ-Abgeordneten Erich Prattes und Anton Lang verließen vor der Abstimmung den Saal. Landeshauptmann Voves (SPÖ) zeigte sich als Eigentümervertreter der Energie Steiermark AG von dieser Willensbekundung des Landtages wenig beeindruckt und will den Gasbonus keineswegs auf die Kunden der anderen Versorger ausgeweitet wissen.



Der Leobener KPÖ-Landtagsabgeordnete Werner Murgg brachte im Landtag den Antrag ein, den Gasbonus auch für Gaskunden der Stadtwerke Leoben auszuschütten.

Bereits am Tag nach dem Beschluß des Landtages kündigte Leobens Bürgermeister Matthias Konrad an, über einen Gasbonus für Kunden der Leobener Stadtwerke nachdenken zu wollen. In der Zwischenzeit ist es fix, daß auch Leobener Haus-

halte diesen Bonus bekommen. Allerdings müssen die Stadtwerke Leoben selbst für die Kosten, immerhin ca. 140.000 Euro, aufkommen. Deshalb hat in der jüngsten Sitzung des Leobener Gemeinderates die KPÖ den Antrag ge-

stellt, die Landesregierung aufzufordern, umgehend den Landtagsbeschluß bezüglich der Finanzierung dieses Gasbonus aus Landesmitteln umzusetzen. ÖVP, KPÖ, FPÖ und Grüne stimmten für den Antrag.  
Fortsetzung umseitig

WEINLAUBE & VINOHEK

**SCHWARZER HUND**

8700 LEOBEN, HAUPTPLATZ 10

Bald ist die Fastenzeit vorbei, und die Tische biegen sich wieder mit herrlichem Osterfleisch und bunten Eiern.

**OSTERKÖRBE,**

ausschließlich mit regionalen Produkten der Steirischen Eisenstraße,  
in zwei verschiedenen Größen (€ 35,00/ € 50,00)  
bitte im Schwarzen Hund bis 31. März 2009  
vorbestellen. Abholung ab Gründonnerstag.  
03842/ 42 0 74 office@arkadenhof.at



Auch unsere Vitrine in der Weinlaube wird ab Anfang April 2009 mit regionalen Schmankerln der Steirischen Eisenstraße bestückt.

## Neu: Solaranlagen

Energie durch die Sonne!



**BRAMAC-Top-Dach-  
Leistungspartner**

**WASTL**  
Dachdeckerei • Spenglerei

A-8712 Niklasdorf • Leobner Straße 9 • Tel. (038 42) 82 6 30 • Fax (03842) 82 6 30-4  
E-Mail: office@wastl.com

Fortsetzung von Seite 1

Mit den Stimmen der SPÖ-Mehrheit wurde der Antrag abgelehnt. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Es ist unverständlich, daß die Stadtgemeinde Leoben freiwillig auf 140.000 Euro verzichtet, nur weil die SPÖ-Mehrheit bei Landeshauptmann Voves nicht anecken will.“



Die Leobener SPÖ-Landtagsabgeordneten Erich Prattes und Anton Lang verließen vor der Abstimmung den Saal.

## Aus dem Stadtrat Leoben

# Winkelfeldbrücke wird saniert, Sommernacht des Schlagers am 2. Juli

Die Winkelfeldbrücke wird verbreitert und saniert. Knapp 70.000 Euro gab der Stadtrat für Planung und Statik frei. Für die Durchführung der 25. Leobener Sportgala werden 26.000 Euro zur Verfügung gestellt. Am 2. Juli veranstaltet die Stadtgemeinde Leoben mit Radio Grün-Weiß am Hauptplatz die „Sommernacht des Schlagers“. Francine Jordi und Semino Rossi werden erwartet. Um 25 Euro ist man dabei, Besitzer einer LE-Card zahlen 20 Euro. Die Kosten betragen 139.000 Euro. Bei dem zu erwartenden Besuch sollten allerdings durch die Einnahmen aus Eintrittskarten 30.000 Euro als Überschuß ver-

bleiben. Die Stadtgemeinde übernimmt eine allfällig notwendig werdende Ausfallhaftung. Rund 900.000 Euro werden für die Herstellung von Regenwasserkanälen freigegeben. Um 10.000 Euro werden 20 Stück Parkbänke für die Leobener Naherholungsgebiete angeschafft. 9.400 Euro stellt die Stadtgemeinde für den Blumenschmuckwettbewerb 2009 zur Verfügung. Diese Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Als Betreuerinnen für die Nachmittagsbetreuung werden zwei Leiharbeitskräfte angestellt. Dagegen stimmte die KPÖ. Sie lehnt Leiharbeit als Aushöhlung normaler Arbeitsverhältnisse prinzipiell ab.

## So funktioniert der Gasbonus

Alle Gaskunden der Stadtwerke Leoben bis zu einem Jahresverbrauch von 30.000 kWh bekommen diesen Bonus. Der Bonus wird bis zu einem Verbrauch von max. 20.000 kWh pro Lieferjahr gewährt. Damit werden für den Lieferzeitraum 15.11.2008 bis 14.11.2009 die aus der Erhöhung des Gaspreises im vergangenen November anfallenden Mehrkosten einmalig refundiert. Für Gasbezieher in Mehrfamilienhäusern bzw. in Wohnungsanlagen mit einer gemeinsamen Heizanlage werden die Hausverwaltungen von den Stadtwerke Leoben/Gasversorgung ersucht mittels Formblatt eine Verbrauchsaufteilung bezüglich der Wohnungen bekannt zu geben, um so auch den jeweiligen Mieterinnen und Mietern bzw. Wohnungsbesitzern den Bezug des Gasbonus zu ermöglichen.



## KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ Leoben bietet  
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich  
unbedingt telefonisch anzumelden:

**038 42/ 22 6 70**



Impressum: Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 22 6 70, Fax 27 4 17. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz

# KOMMENTAR

Das Gas ist immer noch extrem teuer. Auch wenn die verschiedenen Versorger demnächst Preissenkungen versprechen, werden diese die Erhöhungen des letzten Jahres bei weitem nicht wettmachen. Gerade in Zeiten der Krise spüren die Haushalte die Belastungen durch die Energiepreise doppelt. Der von der Energie Steiermark gewährte Gaspreisbonus ist in dieser Situation besonders wichtig. Umso unverständlicher ist es, daß dieser Bonus nur für Kunden der Energie Steiermark bzw. der Energie Graz gilt. Geht es nach Landeshauptmann Voves sollen beispielsweise Gaskunden der Stadtwerke Leoben leer ausgehen. Obwohl die Stadtwerke

## Gasbonus: Druck der KPÖ hat sich bezahlt gemacht

ihr Gas von der Energie Steiermark beziehen und obwohl die Dividende der Energie Steiermark – daraus wird der Bonus bezahlt - schließlich allen Steirerinnen und Steirern gehört. Ich habe deshalb im Landtag den Antrag eingebracht, den Gasbonus unter anderem auch auf die Kunden unserer Stadtwerke auszudehnen. Der Antrag wurde erfreulicherweise angenommen. Die SPÖ hat dagegen gestimmt. Als besondere Blamage empfinde ich, daß die beiden Leobener SPÖ-Abgeordneten Erich Prattes und Anton Lang den Saal vor der Abstimmung verlassen haben. Eine offensive Vertretung der berechtigten Anliegen der Leobener Bevölkerung im Landtag schaut anders aus! Obwohl Landeshauptmann Voves diesen Landtagsbeschluss nicht

umsetzen will, hat der Druck der KPÖ doch Erfolg gehabt. Es ist sicher kein Zufall, daß bereits am Tag nach der Beschlussfassung im Landtag Bürgermeister Konrad auch für die Kunden der Stadtwerke Leoben einen Gasbonus angekündigt hat. Dieser wird nun tatsächlich realisiert. Das ist gut. Weniger gut ist, daß die Stadtgemeinde Leoben diesen Bonus aus der eigenen Tasche bezahlen soll. Immerhin geht es dabei um ca. 140.000 Euro, rund zwei Millionen Schilling. Deshalb hat die KPÖ bei der jüngsten Gemeinderatssitzung mittels Antrag gefordert, an die Landesregierung heranzutreten, damit diese den Landtagsbeschluss umsetzt und den Gasbonus aus der Energie Steiermark Dividende bezahlt. Mit den Stimmen der SPÖ wurde



Werner Murgg  
KPÖ-Landtagsabgeordneter  
und -Stadtrat

der Antrag abgeschmettert. Offenbar will man beim Landeshauptmann nicht anecken. Egal: Ich freue mich für viele Leobener Haushalte, die bei der nächsten Abrechnung den Gasbonus erhalten werden. Und wenn die KPÖ bei der nächsten Gas- oder Wasserpreiserhöhung durch die Stadtwerke Leoben wieder dagegen stimmt, will ich von der SPÖ-Mehrheit nicht mehr hören, eine derartige Erhöhung sei finanziell notwendig. Wäre dem tatsächlich so, dürfte man nicht 140.000 Euro freiwillig verschenken.

## Gebrauchtwagen-Aktion im Autohaus Pichler



**Alfa Romeo 147 1,9 JTD Distinctive**, Baujahr 03/2004, 118500 KM, 85 KW / 116 PS, Schwarz-Metallic, Klimaautomatik, Radio-CD, 17" Alu, Nebelscheinwerfer, Tempomat, ZV m. Funk, u.v.m...,  
**Fixpreis € 9.990,-**  
Monatliche Rate € 189,-



**Renault Modus Cool & Sound 1,2 16V**, Baujahr 10/2005, 46500 KM, 55 KW / 75 PS, Weinrot-Metallic, Klimaanlage, Radio-CD, 15" Alu, ZV m. Funk, ABS, u.v.m...,  
**Fixpreis € 8.490,-**  
Monatliche Rate € 169,-



**Ford Galaxy Ghia 1,9 TDI**, Baujahr 11/2004, 77000 KM, 85 KW / 116 PS, Silber-Metallic, Klimaautomatik, Radio-CD, Navigationssystem, Tempomat, Mittelarmlehne vorne, ZV m. Funk, u.v.m..., **Fixpreis € 17.990,-**  
Monatliche Rate € 239,-



**Skoda Roomster Style 1,4 TDI**, Vorfühswagen, 3000 KM, 51 KW / 70 PS, Blau-Metallic, Klimaanlage, Radio-CD, Scheiben hinten getönt, Dachreling, Nebelscheinwerfer, ESP, u.v.m..., **Fixpreis € 17.590,-**  
Monatliche Rate € 199,-



**Hyundai Tucson 2,0 CRDI 4WD**, Baujahr 10/2005, 61800 KM, 83 KW / 113 PS, Schwarz-Metallic, Klimaanlage, Radio-CD, Nebelscheinwerfer, Sitzheizung, , ZV m. Funk, 16" Alu, u.v.m...,  
**Fixpreis € 17.990,-**  
Monatliche Rate € 229,-



**Skoda Superb Comfort 1,9 TDI**, Baujahr 07/2003, 96000 KM, 74 KW / 101 PS, Grau-Metallic, Klimaautomatik, Xenonscheinwerfer, Multifunktionslenkrad, Tempomat, , ESP, Bordcomputer, u.v.m...,  
**Fixpreis € 11.990,-**



**Mercedes Benz CLK 320 Elegance Aut.**, Baujahr 04/2003, 79900 KM, 160 KW / 218 PS, Silber-Metallic, Komfort-Klimaautomatik, 17" Alu, Multifunktionslenkrad, ESP, Tempomat, Nebelscheinwerfer, u.v.m...,  
**Fixpreis € 20.990,-**  
Monatliche Rate € 249,-



**VW Scirocco 1,4 TSI**, Vorfühswagen, 1000 KM, 118 KW / 160 PS, Weiss, Klimaautomatik, 18" Alu, Winterpaket, Radio RCD 510, ESP, ZV m. Funk, Sportfahrwerk, Sportsitze, u.v.m...  
Spezialpreis auf Anfrage, **Fixpreis € 29.630,-**  
Monatliche Rate € 299,-

# AUTO-PICHLER

Das schärfste Autohaus Österreichs

Autohaus P. Pichler GmbH., O. St. Autovermietungs GmbH.,  
Josef-Heißl Straße 11, A-8700 Leoben  
Tel.: +43 (0)3842/ 233 00, Fax DW 4, Mobil 0664 430 53 11  
E-Mail: office@auto-pichler.at  
<http://www.auto-pichler.at>

**KUNDENDIENST – FACHWERKSTÄTTE**

**elektro FRIEDL**

**Reparaturen von Haushaltsgeräten aller Marken  
– Ersatzteilhandel**

**8700 Leoben, Ferdinand Hanusch Straße 23, Tel. (038 42) 24 800**

**TEILZAHLUNGSMÖGLICHKEIT – bis 6 Monate zinsfrei  
Einbaugeräte + Sets zu Aktionspreisen + Perfekter Einbau!**

**Aus dem Leobener Gemeinderat – Sitzung vom 18. Dezember**  
**KPÖ protestiert: Schulstandort Lorberaustraße  
 und Handelsschule aufgelassen**

Bei den Leobener Schulstandorten kommt es zu gravierenden Veränderungen. Das beschloß der Gemeinderat in einem Bündel von Maßnahmen. Der Schulstandort Lorberaustraße wird aufgegeben und die Volksschule Donawitz in das Gebäude der Pestalozzihauptschule, welches saniert wird, verlegt. Das Gebäude in der Lorberaustraße könnte in Zukunft als Vereinshaus genutzt werden. Auch das Polytechnikum wird in die Pestalozzihauptschule wandern.

Die Handelsschule wird ab dem Schuljahr 2010/11 aufgelassen. Lediglich die bereits laufenden Jahrgänge können in Leoben die Schule beenden. Handelsschüler werden dann nach Bruck oder Eisenerz ausweichen müssen. Gegen dieses Maßnahmenpaket stimmte einzig die KPÖ. Die KPÖ sieht vor allem die Zusammenlegung einer Volksschule mit einem Polytechnikum problematisch. Elfriede Egger (KPÖ): „Für Volksschulkinder ist es sicher nicht ideal, wenn sie mit Fünfzehn- oder Sechzehnjährigen zusammen sind. Wir kennen die Probleme von anderen Schulstandorten. Am Rücken der Kinder darf nicht gespart werden!“ Außerdem sei nicht einzusehen, daß es in der zweitgrößten Stadt der Steiermark in Zukunft keine Handelsschule

mehr gebe. Bürgermeister Matthias Konrad (SPÖ) rechtfertigt die Zusammenlegung von Volks- und Hauptschule mit der sonst möglichen Bedrohung des Schulstandortes Donawitz insgesamt. Helga Hinger (Grüne) schließt sich den Schließungs- und Zusammenlegungsplänen an: „Wir müssen sparen!“ Auch ÖVP und FPÖ begrüßen das Konzept.

**Schlechter öffentlicher Verkehr**

ÖVP-Gemeinderätin Ingrid Lassacher machte in einer Anfrage an den Bürgermeister darauf aufmerksam, daß trotz steigender Bevölkerungszahlen der Veitsberg keinen Anschluß an den öffentlichen Verkehr habe. In dieselbe Kerbe schlug Werner Murgg (KPÖ): „Das Gebiet Prole-

berstraße ist vor allem an Wochenenden nur schlecht erschlossen.“ Murgg tritt für eine Kooperation der Stadtwerke-Verkehrsbetriebe mit der MVG bzw. die Einführung eines Rufbusses auf dieser Strecke ein. Stadtwerkedirektor Ronald Schindler berichtete von einer Ablehnung durch die Konzessionsbehörde. In der Proleberstraße besitzt die MVG die Konzession.

**Kinderkrippenplätze gratis**

Die KPÖ forderte in einem Dringlichkeitsantrag einen Ersatz der Elternbeiträge für die Kinderkrippe durch die Stadtgemeinde. Dadurch würde auch der Besuch einer Kinderkrippe gratis werden. Mit laufendem Kindergartenjahr entfallen bekanntlich durch einen Beschluß des Landtages die Elternbeiträge für den Besuch eines Kindergartens. Allerdings erst für Kinder ab dem dritten Lebensjahr. Durch das neue Fördermodell des Landes bekommt Leoben Mehreinnahmen von ca. 250.000 Euro im Jahr. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Die Stadtgemeinde bekommt von den

Eltern der Kinderkrippenkinder derzeit 41.600 Euro im Jahr. Andererseits bekommen wir im Jahr nun 250.000 Euro mehr an Förderungen. Daraus könnten wir leicht die Elternbeiträge für die Kinder in Kinderkrippen bezahlen.“ Dadurch könnte auch die Berufstätigkeit von allein erziehenden Frauen erleichtert werden. Die ÖVP sprach sich strikt dagegen aus. Vizebürgermeisterin Eva-Maria Lipp: „Kinder bis drei Jahren sollen nach Möglichkeit bei der Mutter bleiben. Viele Mütter, die ihre Kinder in der Krippe haben, sitzen im Kaffeehaus.“ Erich Prattes (SPÖ): „Wir haben das Josefinum subventioniert, damit dort eine Kinderkrippe errichtet werden konnte.“ Schließlich lehnten SPÖ, ÖVP und Grüne den KPÖ-Antrag ab. Bei der FPÖ stimmte Gerd Krusche für, Gerda Streitmaier gegen den Antrag. Ein Dringlichkeitsantrag der FPÖ, die Gaspreise wieder im Gemeinderat und nicht wie jetzt im Vorstand der Stadtwerke festzulegen, wurde mit den Stimmen der SPÖ-Mehrheit abgelehnt.

## KOMMENTAR

## Schulstandorte erhalten!

In der Dezembersitzung des Gemeinderates wurde das neue Schulstandortkonzept diskutiert. Worum geht es? Die zum Großteil alten Schulgebäude müssen dringend renoviert werden. Um Kosten zu sparen, überlegt man deshalb Standorte zusammenzulegen. In einem ersten Paket wird jetzt die Volksschule Donawitz an den Standort der Pestalozzi-Hauptschule verlegt. Auch das Polytechnikum wird von Göss in die Kerpelystraße übersiedeln und die städtische Handelsschule wird aufgegeben, lediglich die bereits begonnenen Jahrgänge können in Leoben die Schule abschließen. Künftige Jahrgänge werden dann nach Eisen-erz oder Bruck ausweichen müssen. Die KPÖ hat gegen dieses Konzept gestimmt.

Nicht weil wir etwas gegen die notwendige Sanierung unserer Schulen haben. Wir halten auch die Übersiedlung des Polytechnikums in die Europahauptschule für vernünftig. Wogegen wir uns wenden, ist die Zusammenlegung der Volksschule mit Polytechnikum und Hauptschule. Es gibt genug Erfahrungen aus anderen Städten, aber auch aus der Volks- und Hauptschule Leoben-Stadt, die belegen, daß die gemeinsame Unterbringung von den Kleinsten mit teilweise bis zu Fünfzehnjährigen problematisch sein kann. Wird an derartigen Schulstandorten eine Volksschule sogar mit einem Polytechnikum - wie jetzt in Leoben beschlossen - zusammengelegt, werden derartige Probleme sicher nicht geringer. Es geht nicht

darum, den Schultyp Polytechnikum schlecht zu reden. Aber es ist kein Geheimnis, daß es immer wieder Probleme mit einzelnen Schülern gibt. Davor die Augen zu verschließen, hieße den Kopf in den Sand stecken. Das sind unsere Sorgen und deshalb unsere Ablehnung. Unserer Meinung nach ist auch das Auslaufen der Städtischen Handelsschule nicht notwendig. In den letzten Jahren haben hunderte Schülerinnen und Schüler diese Schulform abgeschlossen. Sie haben nicht zuletzt durch eine gute Ausbildung Arbeit in vielen Bereichen finden können. In finanziell schlechten Jahren hat sich die Stadt Leoben diese Schulform sehr wohl leisten können. Heute soll das plötzlich nicht mehr gehen? Viele Pflichtschulabsolven-



Elfriede Egger  
KPÖ-Gemeinderätin

ten finden keine Lehrstelle. Da bietet sich die Handelsschule als Alternative an. Diese Schulform in Leoben, der zweitgrößten Stadt der Steiermark, auslaufen zu lassen ist mehr als kurzsichtig. Die gereizte Reaktion der SPÖ-Mehrheit auf unser Nein zeigt, daß auch sie sehr wohl kommende Schwierigkeiten vorausahnen.

Elfriede Egger  
KPÖ-Gemeinderätin

## SPAREN SIE BEI DEN 5 STERNE AKTIONSWOCHEN BIS ZU € 5.700,-<sup>3</sup>

Schnell Entschlossene erhalten  
**€ 1.500,-<sup>1</sup>**  
staatl. Ökoprämie!



**Renault Twingo Access 1.2 (eco<sup>2</sup>)**  
Aktionspreis € 7.990,<sup>2</sup>  
— Staatl. Ökoprämie € 1.500,<sup>1</sup>  
= Nur mehr **€ 6.490,-**

**DER STAATLICHEN ÖKOPRÄMIE SEI DANK:  
RENAULT NEUWAGEN GÜNSTIG WIE NIE!**



**Renault Clio 3-Türer**  
**Cool & Sound 1.2 16V Hi-Flex 75 PS\***  
Aktionspreis € 10.890,<sup>2</sup>  
— Staatl. Ökoprämie € 1.500,<sup>1</sup>  
= Nur mehr **€ 9.390,-**

www.renault.at

**VERABSCHIEDEN SIE SICH VON IHREM ALTEN AUTO** und bestellen Sie jetzt rechtzeitig einen unserer gutaussehenden Franzosen. Denn nur die schnellsten 30.000 Käufer kommen in den Genuss der staatlichen Ökoprämie. \*Hi-Flex: kann mit jedem Mischverhältnis aus Bioethanol E85 und Super 95 betrieben werden. <sup>1</sup> Staatliche Ökoprämie gültig nur bei Zulassung eines Neuwagens ab 01.04.2009 für Privatkunden bei Eintauch und Verwertung eines seit min. 1 Jahr auf den Kunden zugelassenen fahrächtigen PKW mit gültiger §57a Plakette und Erstzulassung bis 31.12.1995. Die Überweisung der staatlichen Ökoprämie erfolgt direkt vom Bund an den Käufer. Nähere Details unter [www.renault.at](http://www.renault.at). <sup>2</sup> Unverbindlich empfohlener Sonderpreis (inkl. MwSt., NOVA, Bonus, Händlerbeteiligung) solange der Vorrat reicht. <sup>3</sup> Preisersparnis bezieht sich auf den Renault Espace Premium Edition dCi 150 PDF. Aktion gültig bei allen teilnehmenden Renault Partner auf Lagerfahrzeuge bei Zulassung bis 30. 04.2009. Satz- und Druckfehler vorbehalten. Alle Abbildungen sind Symbolfotos.

Kraftstoffverbrauch: kombiniert von 5,5–5,9 l/100km, CO<sub>2</sub>-Emission: kombiniert von 130–139 g/km.



# VOGL + CO

Niklasdorf, Leobner Str. 96, Tel. 03842/81775

# Voranschlag 2009 bewegt mehr als 74 Millionen Euro

In der letzten Gemeinderatssitzung des alten Jahres stand traditionell die Debatte über den Voranschlag 2009 auf der Tagesordnung. Mehr als 74 Millionen Euro werden bewegt. Finanzreferent Harald Tischhardt (SPÖ) machte auf drohende Gefahren aufmerksam. Ab 2009 wird die Bevölkerungszahl der Gemeinden neu ermittelt. Nach der Bevölkerungszahl richtet sich der Finanzausgleich. Weniger Bevölkerung heißt weniger Geld für die Gemeinden.

Nun wird die Bevölkerungszahl nicht mehr alle zehn Jahre, sondern jährlich ermittelt. Gemeinden mit schrumpfender oder stagnierender

jährlich ermittelt. Gemeinden mit schrumpfender oder stagnierender

Bevölkerung werden „bestraft“. Harald Tischhardt betonte, daß Leoben, im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden, kein Risikokapital veranlagt habe. Mit den Erlösen aus dem Sparkassenverkauf sei sorgfältig umgegangen worden. Die Krise werde trotzdem auch für Leoben spürbar. Die Streichung von Arbeitsplätzen bedeute weniger Kommunalsteuer. Gleichzeitig explodiere, vor allem durch den Wegfall des Regresses für die Angehörigen von Pflegeheimbewohnern, die Sozialhilfeverbandsumlage. Tischhardt: „Mehr Aufgaben und weniger Geld wird nicht gehen!“ Trotzdem könne Leoben noch einen ausgeglichenen Haushalt erstellen. Im außerordentlichen Haushalt werden zwölf Vorhaben finanziert. Hier sind zu nennen: Die Sanierung von Wohn- und Geschäftsgebäuden der Gemeinde, die Sanierung von Straßen und die Bauarbeiten an der Winkelfeldbrücke. Auch Herbert Hatzenbichler (ÖVP) prangerte den neuen Finanzausgleich an und fragte: „Wo waren die Vertreter des Gemeinde- und Städtebundes bei diesen Verhandlungen?“ Wichtig sei für Leoben das Gewinnen neuer Arbeitsplätze. Hier hätte man in der Vergangenheit zu viel auf sogenannte Global-Player gesetzt. Gerd Krusche (FPÖ) erkennt keine Tendenzen zu Einsparungen. Die FPÖ bemängelt, daß die Ideen, wie man zu neuen Bewohnerinnen und Bewohnern komme, sich auf das zur Verfügung stellen von Bauland und Freizeitaktivitäten beschränkten.

## ÖVP und SPÖ für falschen Finanzausgleich verantwortlich

Werner Murgg (KPÖ) stellte den Bezug der weltweiten Wirtschaftskrise zum Gemeindevoranschlag her. Murgg: „Jahr für Jahr wurde uns einge-redet, daß für die Sicherung der Pensionen und des Gesundheitssystems oder den Ausbau von Sozialleistungen angeblich kein Geld vorhanden wäre. Jetzt wird zur Rettung österreichischer Privatbanken ein 100-Milliarden-Paket geschnürt.“ Er argumentierte, daß die Vertreter von SPÖ und ÖVP nicht so tun könnten, als hätten sie mit dem neuen Finanzausgleich nichts zu tun: „Es sind die ÖVP- und SPÖ-Mehrheiten im Bund und den meisten Ländern, die diese Gesetze beschließen!“ Der zur Krise führenden falschen Politik der letzten Jahrzehnte hätte man auch in Leoben gehuldigt. Privatisieren, Deregulieren, kurz die schlanke Gemeinde sei auch hier das Ziel gewesen. Werner Murgg: „Das städtische Hallen- und Freibad mußte einem privatwirtschaftlich organisierten Wellness-Zentrum weichen, die Sparkasse wurde verkauft, die Aufnahme von Leiharbeitskräften wird zu einem Normalzustand.“ Diese Politik könne die KPÖ nicht mittragen. Für die Grünen kritisierte Helga Hinger das Zahlenwerk. Sie vermisse vor allem ein Eingehen auf Ideen der Opposition seitens der SPÖ-Mehrheit. Dringend notwendig wäre die Installierung eines Verkehrsausschusses.



**Le Cara Mia**  
Italian Fashion  
Das Modegeschäft der anderen Art für Sie und

Rechsteiner KG  
**Alexandra Rechsteiner**  
Hauptplatz 19  
A-8700 Leoben  
Tel. +43 (664) 96 90 230  
a.rechsteiner@gmx.at

Sie finden uns  
im 1. Stock  
des LCS-Leoben-nähe  
Media Markt  
(halb Stiege  
runter)

## Le Cara Mia im LCS:

### Neue Frühjahrskollektion eingetroffen!

Wir sind stets bemüht den neuesten italienischen Modetrend für „Sie und Ihn“ nach Leoben zu bringen.

Neben Typberatung erwartet sie auch ein unschlagbarer Preis in Sachen Mode. Jede Woche neue Ware. Reinschauen lohnt sich.

NEU: Exklusive Dirndl mit Swarovski Steinen.

## TOP – Einfamilienhaus in sonniger, ebener Lage.



### Trofaiach, Sternberggasse

in Bauweise ziegelmassiv mit Pultdach

Grundgröße 644 m<sup>2</sup>

Wohn- Nutzfläche 158 m<sup>2</sup>

### Niedrigenergiesparhaus mit Ausweis

daher niedriger Energieverbrauch

EG: Wohnküche, Zimmer, Diele, WC, Wirtschafts- Technik- und Geräteraum; OG: 3 Zimmer, Bad mit Whirlpool und Dusche, WC, Vorraum, Holzstiege; vorbereitete Regenwasser-Rückgewinnung für WC und Waschmaschine

Anfragen an Herr Zechner Walter 03842-22877

Montag bis Freitag von 8 - 12 Uhr



## Aus dem Leobener Gemeinderat – Sitzung vom 12. Februar 2009

# Parken nur mehr bis 18 Uhr gebührenpflichtig, Stadt kauft ehemaliges Forum-Kaufhaus

Der Gemeinderat hat einige Änderungen der Parkordnung beschlossen. So wurde einstimmig festgelegt, daß in Zukunft die Gebührenpflicht nur mehr bis 18 statt wie bisher 19 Uhr gilt. Ein Antrag der ÖVP, die Gebührenpflicht im Bereich nördlich der Kaiserfeldgasse ersatzlos zu streichen, wurde mit den Stimmen von SPÖ und Grünen abgelehnt. Ebenso der Antrag der FPÖ, auch den Samstag wieder gebührenfrei zu machen. Auch hier sagten SPÖ und Grüne Nein.

Nun wird man für die Grünen Zonen auch eine Monatskarte erwerben können. Diese wird allerdings pro Monat mehr kosten als der aliquote Teil der Jahreskarte. Dagegen stimmte die KPÖ. Werner Murgg (KPÖ): „Wir lehnen die Grünen Zonen nach wie vor ab. Man hätte zuerst Alternativen wie Park & Ride-Plätze oder ein Parkhaus am Bahnhof schaffen müssen bevor man die Pendlerinnen und Pendler abzockt.“ Karl Mlinar (KPÖ) nannte die Maßnahme der Grünen Zonen „ein Florianiprinzip.“ Man habe den Pendlerverkehr lediglich von der Innenstadt nach Judendorf umgelenkt. Erich Prattes (SPÖ) lobte die Zonen als Lenkungsmaßnahme. „Wer in der Grünen Zone nicht zahlen will, kann das Auto

in der Gösser Straße abstellen.“

### Kein Zebrastreifen

Elfriede Egger (KPÖ) bemängelte, daß es in der Kärntnerstraße, im Bereich Buglkraxn, zwar an beiden Straßenseiten ein Buswartehäuschen aber keinen Zebrastreifen gäbe. Der Bürgermeister sagte eine Überprüfung zu. Karl Kaufmann (ÖVP) interessieren die Gerüchte, wonach die Stadtgemeinde in das alte Rathaus am Hauptplatz ziehen könnte. Hier konnte Bürgermeister Konrad berichten, daß derzeit eine Arbeitsgruppe prüfe, wie das neue Rathaus saniert werden könne. Während der Sanierung sei ein ordentlicher Betrieb im Rathaus kaum denkbar. Mit den

Stimmen aller Fraktionen wurde der Kauf des ehemaligen Forumkaufhauses an der Waasenbrücke zum Preis von 140.000 Euro von Richard und Margarete Jahrbacher beschlossen. Die neue Nutzung ist noch offen. Im Untergeschoß könnten Tiefgaragen entstehen. Eventuell werde sich auch das Museum zu Lagerzwecken einmieten.

Ebenso einstimmig beschlossen wurde eine einmalige Förderung an den DSV Leoben in der Höhe von 90.000 Euro für die Jugendförderung und von 50.000 Euro als Zuschuß zu den Betriebskosten. Bekanntlich hat die Profiateilung des DSV Konkurs angemeldet. Der Verein DSV Leoben soll als Amateurverein überleben.

## Gedenken an Koloman Wallisch



Wie jedes Jahr um den 12. Februar gedachte auch heuer die Leobener-SPÖ der Bürgerkriegsereignisse 1934 und des Opfertodes von Koloman Wallisch. In einer schlichten Gedenkkundgebung am neu gestalteten Koloman Wallisch-Platz erinnerte Werner Anzenberger in seiner Festansprache an den großen Sozialdemokraten. Koloman Wallisch war in Leoben auf Geheiß der austrofaschistischen Machthaber hingerichtet worden.

## KOMMENTAR

## 7.260 Euro beim Fenster hinausgeschmissen?

Die Vorgänge um eine Straßenverbreiterung bei der Zufahrt zum Sonnenweg bzw. um die Neuerrichtung einer Wasserleitung für 17 Einfamilienhäuser in Preßnitz werfen einige Fragen auf. Stützt sich ein uneingeweihter Beobachter lediglich auf Informationen des Informationsblattes der SPÖ-Fraktion von Bürgermeister Angerer, könnte er zur Meinung gelangen, die Wassergenossenschaft Preßnitz hat das Projekt verbockt. Das Gegenteil ist wahr! Durch Versäumnisse der Gemeinde – im nebenstehenden Artikel können unsere Leserinnen und Leser die Chronologie verfolgen – wurden offenbar nicht nur 7.260 Euro Steuergeld in den Sand gesetzt, das Projekt wurde insgesamt blockiert. Aber weil die Wassergenossenschaft



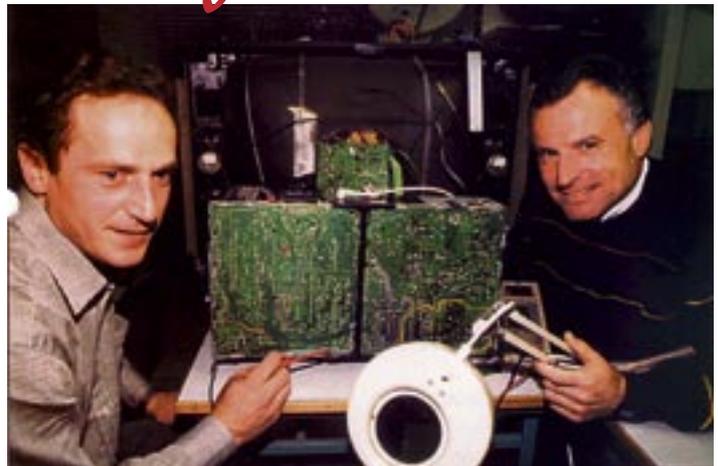
entgegen den Behauptungen der örtlichen SPÖ nicht schläft sondern aktiv ist, liegt nun ein von der Genossenschaft in Auftrag gegebenes Gutachten vor, welches für eine Verbreiterung des Zufahrtsweges grünes Licht gibt. Da wäre es nur recht und billig, wenn sich die Gemeinde auch an den Kosten für dieses Gutachten und für die Leitung beteiligen würde. Eines darf nicht passieren: eine Verbreiterung der Straße ohne gleichzeitige Verlegung der neuen Ringleitung. Oder kann es sich unsere Gemeinde etwa leisten auf eine Bebauung von 17 wertvollen Baugründen wegen eines fehlenden Wasseranschlusses zu verzichten?

Uwe Süß, KPÖ-Gemeinderatskandidat in St. Stefan



Die Maskenbälle von Kinderland haben sich zu einer beliebten Tradition entwickelt. So war auch heuer bei den Kinderland-Faschingsfesten im Bezirk Leoben der Ansturm groß. In Leoben Judendorf konnte Kinderland an die 400 Gäste begrüßen. Weitere Faschingsfeste fanden im Bezirk in Eisenerz, Trofaiach und St. Peter-Freienstein statt. Mit kleinen Geschenken, welche namhafte Spender zur Verfügung gestellt hatten, konnten die Kinder den Heimweg antreten. Auf diesem Wege möchte Kinderland noch einmal den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, der Musik und den Spendern ein herzliches Danke sagen.

**Service ist unser Erfolg:**  
*Wir reparieren einfach alles!*



Die Firma Marchl & Pagger ist die richtige Anlaufstelle, wenn Sie den Kauf eines LCD- oder Röhren-TV-Gerätes, einer HiFi-Anlagen, eines DVD-Players oder eines Videorecorders erwägen. Kundenservice wird bei Marchl & Pagger groß geschrieben. Selbstverständlich beschäftigen sich die Fernsehprofis auch mit der Neumontage und der Umrüstung von Satellitenanlagen. Marchl & Pagger hat eine große Auswahl an Geräten der neuesten Technologie auf dem Gebiet der Unterhaltungs-

elektronik lagernd: egal ob es sich um LCD-TV-Geräte von 19 bis 55 Zoll, um Plasma-Full-HD-Geräte, um Heimkinosysteme oder um digitale Satellitenempfänger mit Festplatte handelt, bei Marchl & Pagger in der Wassenstraße 25 werden sie fündig. Selbstverständlich hat die Firma auch digitale ORF-Receiver incl. der ORF-Karte im Verkaufsprogramm. Natürlich bekommen Sie bei Marchl & Pagger Geräte der Unterhaltungselektronik zu Kassaabholpreisen wie bei Großhandelsketten.

MEISTER  
SERVICE

- Fernsehen
- Video
- Hifi
- Satellitenanlagen

Fernseh-  
und Video-Service

Service Blitz-Telefon: **22 5 65**  
(03842)

**MARCHL  
PAGGER**

Leoben  
Wassenstraße 25  
E-Mail : marchl-pagger@ao.at

## Läßt die Gemeinde St. Stefan die Wassergenossenschaft Preßnitz im Stich?

Seit Jahren versorgt die Wassergenossenschaft Preßnitz 26 Einfamilienhäuser mit dem notwendigen Wasser. Nun sollen weitere 17 Einfamilienhäuser im Einzugsgebiet der Wassergenossenschaft errichtet werden, wobei für sechs Parzellen vom alten Genossenschaftsvorstand eine Zusage besteht, die Objekte mit Wasser versorgen zu können. Seit einiger Zeit weiß man, daß diese Zusage ohne Bau einer neuen Leitung nicht eingehalten werden kann. Gutachten haben erbracht, daß einerseits der Brunnen aus dem die Genossenschaft das Wasser bezieht für die Versorgung dieser neuen Objekte leicht ausreicht, andererseits aber die Leitung einen viel zu geringen Durchlaß hat. Das heißt: Um alle 17 Objekte versorgen zu können, muß eine neue Ringleitung gebaut werden. Diese Leitung müßte in Erman-

gelung von Alternativen entlang der Zufahrt des Sonnenweges verlegt werden. Dieser wird von der Gemeinde demnächst ohnehin verbreitert. Hier tut sich ein Problem auf. Die Kosten für die Ringleitung werden mit mindestens 10.000 Euro beziffert; ein Betrag, den die Genossenschaft nur schwer aufbringen kann. Sie hofft deshalb um finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde. Auch deshalb, weil ohne neue Leitung die besagten 17 Gründe nicht mit Wasser versorgt werden können. Bereits im vergangenen August fand vor Ort eine wasserrechtliche Verhandlung statt, bei der die Gemeinde trotz Einladung durch die Bezirkshauptmannschaft nicht anwesend war. Schon damals hätten bei Erscheinen eines Gemeindevertreters einige Fragen geklärt werden können. Beispielsweise die Frage der Verbreiterung der Stra-

ße im Zusammenhang mit dem Wasserschutzgebiet. Eine von der Gemeinde in Auftrag gegebene Planung betreffend die neue Straße – Kostenpunkt immerhin 7.260 Euro – ist mittlerweile wertlos. Wäre der Planer mit einem Gemeindevertreter bei der Verhandlung anwesend gewesen, wären diese Ausgaben vielleicht nicht umsonst gewesen. Zwischenzeitlich hat die Wassergenossenschaft aus eigener Tasche ein wasserrechtliches Gutachten in Auftrag gegeben, welches klar erbringt, daß die Verbreiterung der Zufahrt zum Sonnenweg mit dem beste-

henden Wasserschutzgebiet nicht in Konflikt gerät. Umso unverständlicher ist es, daß die SPÖ-Fraktion von Bürgermeister Angerer in ihrem jüngsten Mitteilungsblatt der Wassergenossenschaft vorwirft, sie hätte durch Versäumnisse bisher die Verbreiterung des Zufahrtsweges verhindert. Die Genossenschaft erwartet sich eine Beteiligung der Gemeinde an den Kosten des Gutachtens und an den der neuen Leitung. Bisher wurde darüber weder im Gemeinderat, noch - wie man hört - im Gemeindevorstand verhandelt.

### Bürgerversammlung in St. Stefan

Anfang Februar fand im Sportheim eine Bürgerversammlung statt. Schwerpunktthema war die geplante Errichtung einer Polizeihundeschule für sechzehn Dienststunden in unserer Gemeinde. Weiters ging es um die Erneuerung der Lärmschutzwände an der S 6 und um den Neubau der Arztpraxis. Der Neubau ist, wie Dr. Walter Pichler bei der Versammlung bestätigte, unumgänglich. Die neue Praxis soll in der Nähe des alten Fuhrhofes errichtet werden. Noch wartet man auf die definitive Zusage eines Arztes. Wenn diese vorliegt, wird

die Gemeinde mit dem neuen Arzt einen Vertrag erstellen. Der neue Standort ist mit 6.055 Meter zudem weit genug von der nächstgelegenen Apotheke entfernt, um allfällige Einsprüche anderer Apotheker abwehren zu können. Dank gebührt Dr. Walter Pichler, daß er drei Monate über sein geplantes Pensionsdatum hinaus seine Praxis offen hält, um eine ärztliche Versorgung plus Apotheke sicherzustellen. Der neue Arzt wird bis zur Errichtung des Neubaus in der Praxis von Dr. Pichler ordinieren, allerdings ohne Apotheke.



**FAST**  
SONNENSCHUTZ  
Ernst Lenz

Gemeindestrasse 4, 8712 Proleb  
Tel. 03842/81 240, Mobil 0664/100 9500

# Mit Zirbenbetten

für Ihr

gesund schlafen

## Wohlbefinden

*Die Zirbe bringt*

*Erholung im Schlaf!*



*Zirbenholz hat einen besonderen Einfluss auf uns Menschen. Die Herzrate bei körperlicher und mentaler Belastung bleibt niedrig und somit fördert es sowohl die Belastungs- als auch die Erholungsfähigkeit.*

*Ein Schlafsystem aus Massivholzbett ohne Metallteile wirkt sich zudem nachweisbar positiv auf den Schlaf und die Gesundheit aus.*



*...natürlich...*

*schläft sich's*

*am Besten!*

**Maßgeschneiderte**

**Schlaflösungen**

auch in Buche, Birke, Esche, Nuss, Ahorn,.....

Neuanfertigung - Reparatur - Handel

# Ponsold

Raumausstatter - Tapezierermeister

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 08:00-12:00 und 14:00-17:00 Uhr

- Matratzen
- Polstermöbel
- Steppdecken

- Lattenroste
- Stilmöbel
- Betten

Ferd. Hanuschstr. 35; 8700 Leoben  
Tel./FAX: 03842 / 27 302  
[www.ponsold.com](http://www.ponsold.com)

# huettenarbeiter



## Kurzarbeit nun auch bei der voestalpine

Voest-Chef Wolfgang Eder gab dieser Tage bekannt, daß der Konzern mit um 25 Prozent gesunkenen Verkaufspreisen konfrontiert sei. Gleichzeitig hätte es bei den Rohstoff-Einkaufspreisen noch keine Verbilligung gegeben. Die voestalpine ist auch von der Absatzkrise am Automarkt betroffen. 7.600 Arbeiter müssen bereits kurzarbeiten. Wolfgang Eder geht davon aus, die Kurzarbeit verlängern zu müssen.

In den vergangenen Monaten haben bereits 1.400 Leiharbeitskräfte ihren Job verloren. Auch 300 Mann der Stammebelegschaft wurden bereits entlassen. Am Standort Donawitz gibt es nach Abbau des Urlaubes jetzt Kurzarbeit im Feinwalzwerk. Hintergrund sei, so Eder, die unsichere Auftragslage. Der Vorstand will auch einen weiteren Abbau von Stammpersonal nicht ausschließen. Das alles, obwohl die Voest nach wie vor hochprofitabel ist. Nicht

nur wurden in den vergangenen Jahren laufend Rekordgewinne eingefahren, auch das Schlußquartal des laufenden Geschäftsjahres wird unter dem Strich keine Verluste bringen. Für die ersten drei Quartale wurde immerhin wieder ein Gewinn von 606,1 Millionen Euro eingefahren. Einerseits herrscht Kurzarbeit und werden Leute entlassen, andererseits sprudeln seit Jahr und Tag fette Gewinne. Da darf die Frage erlaubt sein, wer in den letzten Jahren

die gewaltigen Gewinne eingesackt hat und warum jetzt nicht daraus Überbrückungsmaßnahmen finanziert werden sollen.

### Aufstockung des Grundkapitals

Durch die Ausgabe von 3,3 Millionen neuen Aktien will die Voest ihr Grundkapital aufstocken. Bezugs-

berechtigt sind allerdings lediglich Aktionäre der „Voestalpine Mitarbeiter Beteiligungs Privatstiftung.“ Nach der Kapitalerhöhung wird deren Anteil von 10,79 auf 12,54 Prozent des Grundkapitals steigen. Der Ausbau der Mitarbeiterbeteiligung wird auch als Schutz gegen eine eventuelle feindliche Übernahme gesehen.

### Wirtschaftskrise? Teure Lebensmittel? Teures Obst und Gemüse?

Warum nicht zum Selbstversorger werden und den Kosten ein Schnippchen schlagen?

### Frisch, gesund, wüchsig

Gemüsepflanzen – Salat- Kohlrabi- Kraut- Karfiol



Kauf' dort wo es wächst!

Aus der



Gmeingrubenweg 12  
8793 Trofaiach  
03847-2830

Arbeiterkammerwahl 19. März bis 1. April



Unser Leben ist  
mehr wert als  
Eure Profite!



Peter Scherz ist Betriebsrat bei Magna  
und Arbeiterkammerrat des GLB

\*Gewerkschaftlicher Linksblock (GLB)  
<http://steiermark.glb.at>

Vom 19. März bis zum 1. April sind AK-Wahlen

<http://steiermark.glb.at/>

# Nützt die Arbeiterkammer ihre Möglichkeiten?

Kurzarbeit, Angst um den Job, Arbeitslosigkeit. Gerade jetzt ist mehr Solidarität gefragt – auch in der AK.

Die Lage der Beschäftigten in den Betrieben hat sich in den letzten Jahren immer weiter verschlechtert. „Echte Hilfestellung für die Arbeiter und Angestellten findet oft nur in den seltensten Fällen statt. War aktive Unterstützung Anfang der 80er Jahre noch selbstverständlich, zucken Betriebsräte heute immer öfter mit den Schultern, wenn es darum geht, für andere einzutreten“, bedauert Dr. Birgit Kampl, seit 1988 Betriebsrätin bei der voestalpine group in Fohnsdorf.

Gerade in rauen Zeiten gehört eben viel Mut dazu, sich für andere zu engagieren. Birgit Kampl scheut

trotzdem nicht davor zurück. Bei den AK-Wahlen kandidiert sie für den Gewerkschaftlichen Linksblock an dritter Stelle. Kampl wünscht sich „frischen Wind“ im AK-Rat. Von den 110 Mandatarinnen und Madataren höre man viel zu wenig.

## AK könnte mehr tun

Tatsächlich stimmt das Verhältnis zwischen Größe und Einfluß der AK nicht. Immer wieder setzt sich die Wirtschaft besser durch. So regte sich zuletzt kaum Widerstand gegen Verschlechterungen durch Privatisierungen oder die als „Flexi-

bilisierung“ bezeichnete de-facto-Schlechterstellung für unselbständig Beschäftigte.

Denn leider haben sich vor allem die Vertreter der SPÖ, die in der Arbeiterkammer seit Jahren die Mehrheit stellen, mit dem vorherrschenden System längst arrangiert. Sie können immer wieder mit hochdotierten Posten rechnen, vorausgesetzt, sie verhalten sich angepaßt.

## Bis zu 50.000 Kurzarbeiter

Allein im Jänner verloren rund 32.000 Personen in Österreich ihren Job, immer mehr Beschäftigte sind in Kurzarbeit, in den nächsten Monaten wird ihre Zahl auf 30.000 anwachsen, im heurigen Jahr möglicherweise sogar auf 50.000. Peter

Scherz, Arbeiterkammerrat des GLB, warnt: „Die derzeit von der Regierung angewendeten Rezepte wie Kurzarbeit und Bildungsoffensive greifen viel zu kurz. Sie ändern nichts daran, daß der neoliberale Kurs beibehalten wird.“

Die Mechanismen der Deregulierung wirken sich auf das ganze Leben der Menschen aus, das geht von der beruflichen Situation bis hinein in die Familien“, sagt Scherz. Der GLB fordert daher unter anderem einen sofortigen Privatisierungsstopp, damit öffentliches Eigentum nicht mehr an internationale Konzerne verscherbelt werden kann, ein Recht auf Arbeit für alle und Löhne, von denen man leben kann.

## Kandidaten des GLB bei der AK-Wahl

**Peter Scherz**, geb. 1951, Werkzeugmacher- Lehre bei Steyr-Daimler-Puch, seit 1974 Engagement für den GLB, seit 1985 GLB-Betriebsrat, seit 1987 ist er Arbeiterkammer-Rat.

„Mir ist es wichtig, die Stimme der Menschen am Arbeitsplatz, die die Werte produzieren, zu vertreten. Wir sind weder dem Kapital noch den Konzernen verpflichtet, sondern stehen für die konsequente Vertretung von Arbeiterinteressen.“



**Kurt Luttenberger**, geb. 1955, Sozialpädagogischer Trainer beim bfi Steiermark, Betriebsrat: „Wir fordern mehr Transparenz in der AK; die Arbeiterkammer ist keine Zweigorganisation von SP und VP - sie ist den Interessen ihrer Mitglieder verpflichtet!! Wir vom GLB haben uns immer getraut zu sagen, was Sache ist. Vor allem müssen die Menschen sozialpolitisch besser abgesichert werden.“

„Wo Mehrheiten gerne auf Kuschelkurs gehen, sich anpassen, dem Druck beugen oder gar untätig bleiben, braucht es eine kämpferische Kraft. Wenn es darum geht, für andere einzutreten, gibt der GLB nicht klein bei. Der Gewerkschaftliche Linksblock steht für Tatkraft und Konsequenz.“



**Dr. Birgit Kampl**, geb. 1951, beschäftigt bei voestalpine group-IT und derzeit dort Betriebsrätin.

„Wo Mehrheiten gerne auf Kuschelkurs gehen, sich anpassen, dem Druck beugen oder gar untätig bleiben, braucht es eine kämpferische Kraft.“

Wenn es darum geht, für andere einzutreten, gibt der GLB nicht klein bei. Der Gewerkschaftliche Linksblock steht für Tatkraft und Konsequenz.“



**Fritz Kranz**, Betriebsrat bei Stahl Judenburg:

Die weltweite Wirtschaftskrise hat auch den steirischen Autocluster mit voller Härte getroffen. Nach jahrelangem Aufwärts kommt es nun zu

Entlassungen bei Leiharbeitern und Kurzarbeit in dem meisten Bereichen des Magna Konzerns.

Es darf nicht sein, dass jetzt die Arbeiter für die Spekulations- und Luftgeschäfte des Kasinokapitalismus büßen müssen.“





## Häuser



**Dirnsdorf**, Nähe Kammern: Einfamilienhaus Baujahr 2007, 1240m<sup>2</sup> Grund, Wohnnutzfläche ca. 128m<sup>2</sup>, Gas-Zentralheizung, Doppel-Carport, Bezug nach Vereinbarung, Kaufpreis € 195.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



**St. Peter-Freienstein**: Zweifamilienhaus, getrennt begehbar, komplett unterkellert, ca. 170m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche, 3516m<sup>2</sup> Grundfläche, 3 Garagen, teilmöbliert, sofort beziehbar, Kaufpreis € 130.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-



626439  
**Trofaiach**: um die Jahrhundertwende erbaute Villa mit Einliegerwohnung im Souterrain, Erdgeschoss saniert, Obergeschoss sanierungsbedürftig, Wohnfläche ca.184m<sup>2</sup>, Einliegerwohnung ca. 62m<sup>2</sup>, Terrasse, Veranda und 2 Balkone, Grund 1.588m<sup>2</sup>; Kaufpreis € 199.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



**Leoben-Hinterberg**: Bungalow mit 146m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche und 457m<sup>2</sup> Grund, unterkellert, neue Fassade mit Wärmedämmung, Fenster, Dach und Küche, Kaufpreis € 149.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

## Wohnungen



**Leoben-Göß**: Südlich ausgerichtete 4-Zimmer Eigentumswohnung im 6. Stock, Wohnnutzfläche ca. 101m<sup>2</sup> inkl. Loggia, neue Kunststofffenster u. Parkettböden, Kaufpreis € 95.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



**Leoben-Lerchenfeld**: 4-Zimmer Eigentumswohnung im 10. Stock, ca. 90m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche, südlich ausgerichtet, zuzüglich 16m<sup>2</sup> große Loggia, sofort beziehbar, Kaufpreis € 85.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



**Niklasdorf**: 3-Zimmer Eigentumswohnung im Hochparterre, Wohnnutzfläche 60m<sup>2</sup>, Keller, kleiner Grünanteil, Kaufpreis € 29.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



**Proleb, Raikasiedlung**: 3-4 Zimmer-Eigentumswohnung, ca. 100m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche, südlich ausgerichtet, Loggia, Kellerabteil, eigene Garage, sofort beziehbar, Kaufpreis € 79.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

## Grundstücke



**Leoben-Mareckkai**: 830 m<sup>2</sup> Grundstück in bevorzugtester Lage, Wasser und Strom am Grund, Kanal in der Straße, Kaufpreis € 225.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



**Proleb-Ortszentrum**: Bau-Erwartungsland, ca. 19.000m<sup>2</sup>, alle Anschlüsse – Gas, Wasser, Kanal, Strom, Telefon – an der Grundgrenze, interessant für Bauträger, Kaufpreis € 36,-/m<sup>2</sup>; Markus Letonja, Tel. 050100-626439; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



**Leoben**: ebener Baugrund in der Proleberstraße, Größe ca. 1.000m<sup>2</sup>, Wasser und Strom am Grundstück, Kaufpreis € 60.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



**St. Michael-Annabergweg**: ebener, aufgeschlossener Baugrund in sonniger Lage, ca. 935m<sup>2</sup> plus Wegeanteil, Wasser, Kanal, Strom-, Gas- und Telefonanschluss vorhanden, Kaufpreis € 57.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

## Weitere Objekte

**Windischbühel**: sanierungsbedürftiges Einfamilienhaus, Baujahr 1969, fertig gestellt 1978, ca. 132m<sup>2</sup> Nutzfläche, schönes Grundstück, ca. 2.065m<sup>2</sup>, Übernahme sofort möglich, Kaufpreis € 100.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

**St. Peter Freienstein**: Ein- bzw. Zweifamilienhaus in ruhiger Lage, ca. 158m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche, ca. 817m<sup>2</sup> Grund, Sonnenterrasse, komplett saniert und gedämmt, Garage, sofort beziehbar, Kaufpreis € 177.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

**Trofaiach**: neuwertige 3-Zimmer Eigentumswohnung ca. 72m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche im Erdgeschoß, ca. 70m<sup>2</sup> eigener Grünfläche, Terrasse, Keller und Carport; Kaufpreis 77.000,- plus Übernahme Landesdarlehen € 62.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

**Leoben-Innenstadt**: Ordination bzw. Büroräumlichkeiten im 1. Stock günstig zu vermieten, 2 Zimmer, Teeküche, Dusche, WC, Vorraum, EDV-Verkabelung, Treppenlift vorhanden; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

**Leoben-Göß, Achtung Anleger!** 2-Zimmer-Eigentumswohnung in der Alpenstraße komplett saniert, im Hochparterre gelegen, ca. 60m<sup>2</sup> Nutzfläche, vermietet bis 30.11.2011, gute Rendite, Kaufpreis € 59.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

**Leoben-Judendorf**: Zinshaus in sehr gutem Zustand mit 6 Wohnungen (Größe zwischen ca. 76 und ca. 96 m<sup>2</sup>) - alle Wohnungen vermietet. Dachgeschoß ausbaufähig, Kaufpreis € 436.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

**Leoben-Schladnitzgraben**, 1030m<sup>2</sup> Wochenendgrundstück mit Gartenhütte, Baujahr 1993, ausbaufähiges Dachgeschoss, herrliche Ruhelage, sofort beziehbar, Kaufpreis € 30.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

**Trofaiach-Hauptstraße**: Wohn-Geschäftshaus im Stadtzentrum, Geschäftsfläche ca. 46,5m<sup>2</sup> und 2 Lagerräume ca. 32m<sup>2</sup> im Erdgeschoss zur eigenen Nutzung, unterkellert, + vermietete 45m<sup>2</sup> Wohnung im 1. Stock, Dachgeschoss ausbaufähig; Kaufpreis € 90.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

## Für Zurückdrängung der Leiharbeit GLB in der Arbeiterkammer aktiv

Die Leiharbeit greift immer weiter um sich und trägt zum Sozialabbau bei. Leiharbeitskräfte werden generell unter der Stammbeschäftigung entlohnt und sind bei Kündigungen als erste betroffen. Der Gewerkschaftliche Linksblock (GLB) griff das Thema Leiharbeit bei der jüngsten Arbeiterkammervollversammlung auf. In einem Antrag von Peter Scherz (GLB) wird die AK-Vollversammlung aufgefor-

dert alles zu unternehmen, um die Leiharbeit zurückzudrängen. Mit den Stimmen der SPÖ-Mehrheit wurde der Antrag abgelehnt. In einem weiteren Antrag hat AK-Rat Peter Scherz die dramatische Entwicklung bei den Privat- und Firmenpensionen thematisiert. Die derzeitige Krise zeigt klar, daß die Versprechen der Verfechter dieses Pensionsmodells nicht eingelöst werden können. Immer mehr Pensi-

onisten mit Privatpensionen müssen Pensionskürzungen hinnehmen. Der GLB fordert von der AK, sie solle bei der Bundesregierung dafür eintreten, die Pensionsfinanzierung über den Kapitalmarkt wieder in das staatliche Umlagesystem zurückzuführen und dieses durch die zugesicherte Drittelfinanzierung des Staates zu stärken. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der ÖVP angenommen.

## Rath AG schließt Standort Leoben. 28 Beschäftigte verlieren Arbeitsplatz

Der Feuerfestproduzent Rath AG schließt seinen Standort in Leoben Leitendorf. Die an der Börse notierte Rath AG hatte das Werk erst Anfang 2007 von Styrokeram erworben. Wie es in einer Aussendung der Rath AG heißt, wolle die Rath-Gruppe durch die Stilllegung erwartete Nachfragerückgänge kompensieren. Das operative Ergebnis liegt allerdings mit 3,4 Millionen Euro immer noch im Plus, nach 4,1 Millionen im Jahr 2007. Beim Finanzergebnis mußte ein Verlust von 700.000 Euro hingenommen werden. Der Vorstand der Gruppe macht dafür „Sondereffekte“ verantwortlich. Durch die Schließung des Leobener Standortes will man, wie es in der Aussendung heißt, „die Effizienz der zwei bestehenden Werke aufrecht erhalten.“ Die Rath AG hat darüber hinaus Beteiligungen an Werken in Deutschland, Ungarn, Polen, Frankreich, Tschechien, der Ukraine und den USA. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Das schaut für mich ganz danach aus, als hätte man den Leobener Standort einzig mit der Absicht erworben, durch Schließung einen Konkurrenten los zu werden. Hier wird die Krise wieder für Rationalisierungsschritte vorgeschoben. Die Arbeiter bleiben wie immer im Kapitalismus auf der Strecke.“

Arbeiterkammerwahl: 19. März bis 1. April



# Die Stimme aus dem Betrieb

LISTE 5



# GLB

Peter Scherz.  
Arbeiterkammerrat  
des GLB

Gewerkschaftlicher  
Linksblock

Kommunisten, Linke Sozialisten und  
Parteilose. <http://steiermark.glb.at>

# Wirtschaftskrise: KPÖ fordert Landesholding

Im Wahlkampf zur Landtagswahl 2005 hat Franz Voves, damals noch Landeshauptmannstellvertreter, das Schlagwort der „Landesholding“ geprägt. Seither ist in dieser Sache nichts geschehen,

obwohl der Landtag, auf Initiative der KPÖ, bereits im Mai 2006 die Gründung einer Landesholding beschlossen hat. Die Wirtschaftskrise zeigt, wie unsicher Arbeitsplätze im Kapitalismus sind; führt doch die grenzenlose Freiheit des Kapitals dazu, daß aus Gründen der Gewinnmaximierung immer öfter Betriebsstandorte von ih-

ren privaten Eigentümern in Billiglohnländer transferiert werden. Eine im Besitz des Landes stehende Landesholding könnte hier gegensteuern, indem sie qualifiziertes Eigentum an steirischen Betrieben erwirbt. Deshalb hat die KPÖ dieses Thema im Landtag neuerlich auf das Tapet gebracht. In einem Antrag wird der Erwerb

von langfristigen Beteiligungen an Unternehmen mit Standorten in der Steiermark gefordert. Renate Pacher (KPÖ) im Landtag: „Wenn die SPÖ ernst genommen werden will und aus der Krise die richtigen Lehren zieht, müßte sie unserem Antrag zustimmen.“ Der Antrag wurde mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und Grünen abgelehnt.

## Landtag gegen Senkung der Politikerbezüge

Eine Initiative der KPÖ für eine Senkung der Bezüge von Landespolitikerinnen und -politikern wurde vom Landtag mehrheitlich abgeschmettert. Anlässlich der Budgetdebatte stellte die KPÖ den Antrag die Landesregierung aufzufordern dem Landtag eine Novelle des Bezügegesetzes vorzulegen mit dem Ziel die Bezüge der Mitglieder des Landtages und der Landesregierung um mindestens 30 Prozent zu reduzieren. Die Initiative soll dazu beitragen die Einkommensdifferenz zwischen den politischen Vertretern und deren Wählerinnen und Wählern zu verringern. KPÖ-Landtagsabgeordnete Renate Pacher: *„Die Höhe der Bezüge muß in einem nachvollziehbaren Verhältnis zum Durchschnittseinkommen der Menschen stehen. Die Politikerinnen und Politiker entfernen sich immer mehr von der Lebensrealität eines Großteils der Bevölkerung.“* Grüne, SPÖ und ÖVP erteilten dem Ansinnen eine Abfuhr. Für die Mandatarinnen und Mandatare der KPÖ ist diese Regelung schon längst Realität. Sie verzichten freiwillig auf einen großen Teil ihres Politikereinkommens und behalten sich davon maximal 2.000 Euro im Monat.

## Sicher zusammenfinden bei s REAL

Grundstücke, Häuser, Wohnungen,  
Büros und andere Gewerbe-Immobilien

## Unsere Vermarktung für Ihren Erfolg: s REAL verkauft auch Ihre Immobilie

### s REAL - Die Fakten

- Immobiliendienstleister der Erste Bank und Sparkassen
- Größter Wohnimmobilien-Makler Österreichs
- Über 25 Jahre Erfahrung am österreichischen Immobilienmarkt
- Erfahrung aus über 50.000 vermittelten Immobilien
- Wir verkaufen 75% aller Immobilien in 3-4 Monaten
- Mehr als 10 erfolgreiche Vermittlungen täglich

### Bei einer Vermittlung durch s REAL

- sparen Sie Zeit
- erzielen Sie den optimalen Verkaufspreis
- kommen Sie schnell und sicher zu Ihrem Geld



**Markus Letonja**

Tel. 05 0100 6 - 26439

E-Mail: markus.letonja@sreal.at

Mit einem Klick zu Ihrer Wunschimmobilie [www.sreal.at](http://www.sreal.at)



## Aus dem Landtag

# Landesregierung will Wohnbeihilfe nicht valorisieren

Seit Einführung der Wohnbeihilfe Neu vor einigen Jahren wurde die Beihilfe nicht valorisiert. Gleichzeitig haben sich die Wohnkosten, nicht zuletzt durch die steigenden Betriebskosten, deutlich erhöht. Vor allem Bezieherinnen und Bezieher kleiner Einkommen und Pensionen spüren diese Entwicklung. Von den ohnehin geringen Pensionserhöhungen haben die Bezieher meist wenig, da gleichzeitig durch das etwas höhere Einkommen die Wohnbeihilfe sinkt.

Deshalb hat die KPÖ im Sozialausschuß des Landtages den Antrag eingebracht, diese Beihilfe wertmäßig anzupassen. Nun liegt die Stellungnahme der Landesregierung vor. Sie lautet lapidar: Eine Valorisierung der Wohnbeihilfe ist derzeit aus bud-



getären Gründen nicht möglich. KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murg sprach im Landtag den zuständigen Landesrat Kurt

Flecker (SPÖ) direkt an: „Es kann nicht sein, daß die Wohnbeihilfe immer weniger wert wird. Ich hätte mir zumindest erwartet, daß Sie vor einer Ablehnung zumindest einmal die Mehrkosten berechnen.“ KPÖ und Grüne stimmten gegen die Stellungnahme der Landesregierung.

und Steirer 20 Prozent mehr zahlen.“ Ernst Kaltenegger stellte den Antrag, die Landesregierung aufzufordern, auf die Energie Steiermark einzuwirken, daß die Gaspreise für steirische Kundinnen und Kunden auf das Niveau von „Unsere Wasserkraft“ gesenkt werden. Gegen die Stimmen der SPÖ wurde der Antrag angenommen. Nun ist die Landesregierung am Zug.

### Senkung der Gaspreise auf marktübliches Niveau

„Unsere Wasserkraft“, eine 100-Prozent Tochter des Landesenergieversorgers Energie-Steiermark, verkauft in Wien Erdgas zu Preisen, die rund 20 Prozent unter dem Tarif liegen, die Energie Steiermark-Kunden in der Steiermark zu zahlen haben. KPÖ-Klubobmann Ernst Kaltenegger: „Wenn die Preise in Wien nicht kostendeckend sind, muß man sich fragen, wer die Verluste zahlt? Sind sie kostendeckend, frage ich mich, warum dann die Steirerinnen

### Studiengebühren ersatzlos streichen

Vor den Wahlen hat der alte Nationalrat die Abschaffung der Studiengebühren beschlossen. Allerdings gilt die Abschaffung nicht generell, es wurden viele Ausnahmestimmungen aufgenommen. Auf Antrag der KPÖ hat der Landtag nun eine Petition an die Bundesregierung verabschiedet, in welcher die ersatzlose Streichung der Studiengebühren gefordert wird. Die ÖVP stimmte dagegen.

## KAPUN.AT Immobilien

### Unser Angebot für Sie:

- Eigentumswohnungen
- Einfamilienhäuser
- Grundstücke
- Mietwohnungen
- Gewerbeimmobilien
- Anlageobjekte



**BERNADETT RENNER**

Mobil-Tel.: 0664 / 969 0 430

E-Mail: [b.renner@kapun.at](mailto:b.renner@kapun.at)

Turmstraße 19, 8700 Leoben, Tel: 03842/30717, Fax: 03842/30717-15



**WOLFGANG KAPUN**

Mobil-Tel.: 0664 / 530 6 833

E-Mail: [immobilien@kapun.at](mailto:immobilien@kapun.at)

**Achtung:**  
Anlaufstelle für  
Immobilien-  
Energieausweis!!!

# LKH Bad Aussee und Mürzzuschlag: Bevölkerung kämpft um die chirurgischen Abteilungen KPÖ befaßt den Landtag

Setzt sich Spitalslandesrat Helmut Hirt (SPÖ) durch, werden die chirurgischen Abteilungen im LKH Mürzzuschlag und Bad Aussee auf das Niveau einer chirurgischen Ambulanz bzw. Notfalls- und Basisversorgung reduziert. Dagegen regt sich an beiden Standorten Widerstand. In Bad Aussee hat sich das Forum „Pro LKH Bad Aussee“ gebildet. Dieses mahnt die Umsetzung des Regierungsbeschlusses vom September 2005 ein. Darin wird Bad Aussee ein vollwertiges chirurgisches Primariat versprochen. Im Februar befaßte sich auf Antrag der KPÖ der Landtag mit diesem Thema.

Landesrat Helmut Hirt bemüht die 2004 beschlossene Chirurgiereform. Diese setzt auf Schwerpunktkrankenhäuser. Hirt beruft sich auf die sinkende Zahl von Operationen, wodurch die Qualität nicht mehr sichergestellt werden könne. Er will die Entscheidung, ob der Neubau des LKH Bad Aussee, so wie



Ernst Kaltenegger trat für die Chirurgie in Bad Aussee ein.

2005 versprochen oder in einer eingeschränkten Variante errichtet wird, Fachleuten übertragen. Ernst Kaltenegger (KPÖ) stellte die von Hirt immer wieder ins Spiel gebrachten Fallzahlen in Frage: „Es gibt keine Richtlinie, wie viele Operationen ein Chirurg im Jahr durchführen muß, um in Übung zu bleiben. In Wahrheit spielen hier finanzielle Überlegungen die Hauptrolle. Ringen wir uns durch, die chirurgischen Abteilungen in Bad Aussee und Mürzzuschlag zu erhalten“, so der Appell Kalteneggers. Landeshauptmann

Franz Voves schlug vor, eine internationale Kapazität zu beauftragen, um, wie Voves es nennt, „eine sachpolitische Lösung,“ zu finden. Die Entscheidung dieses Experten wolle er jedenfalls akzeptieren. In der Zwischenzeit haben die Gemeinderäte von Pichl-Kainisch, Bad Aussee und Grundlsee gleichlautende Beschlüsse gefaßt, in welchen sie unter anderem auf den Neubau des Krankenhauses Bad Aussee mit vollständiger chirurgischer Abteilung und eigenständigem Primariat beharren. Das Forum „Pro LKH Bad Aussee“ hat Landesrat Helmut Hirt vorgeschlagen, der von Landeshauptmann Voves allenfalls beauftragte Experte könne seine Meinung in der Arbeitsgruppe, die den Neubau der Chirurgie in Bad Aussee plant, einbringen. Das Forum fordert im Interesse der Bevölkerung nach wie vor den Vollausbau der Chirurgie. Sowohl in Mürzzuschlag als auch in Bad Aussee fürchtet die Bevölkerung durch längere Anfahrtswege in die Spitäler nach Rottenmann bzw. nach Bruck/Mur um die Qualität der Versorgung.

## Auch in Mürzzuschlag regt sich Widerstand

Das LKH-Mürzzuschlag mußte bereits Federn las-

sen. So wurden Gebärdstation und Kinderklinik geschlossen. Nun wird die Chirurgie weiter ausgedünnt. Bereits im Jahr 2004 hat die Landesregierung mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP der Umsetzung der von der KAGES ausgearbeiteten Chirurgiereform in den LKHs Mürzzuschlag-Mariazell, Fürstenfeld und Voitsberg zugestimmt. Darin wird vorgegeben, die Patientenströme teilweise in das Leitspital Bruck umzulenken. Allerdings regt sich auch hier Widerstand. Die KPÖ hat im Landtag bereits einen Antrag für die Wiederherstellung des vollen chirurgischen Betriebes in Mürzzuschlag eingebracht. KPÖ-Abgeordneter Werner Murgg warf Landeshauptmann Voves vor, sich hin-

ter Experten verstecken zu wollen. Murgg: „Die Bevölkerung der Region wünscht die Beibehaltung einer voll ausgebauten Chirurgie. Diesen Wünschen sollten wir als Abgeordnete verpflichtet sein, nicht der Meinung von Experten.“ Es werde mit Krampf versucht, Argumente zu finden, um die Chirurgie in Mürzzuschlag herunter zu fahren. Murgg: „Der Rechnungshof empfiehlt lediglich eine Reduktion um 7 auf 39 Betten. Im Landeskrankenanstaltenplan sind aber für 2015 nur mehr 25 chirurgische Betten vorgesehen.“ Vermutlich wird die Causa auch die nächste Landtagsitzung beschäftigen. Landesrat Hirt hat bereits einen Antrag eingebracht, in welchem er im Wesentlichen auf seinen Vorstellungen beharrt.

## Schubhaftzentrum in Leoben Landeshauptmann Voves übt kein Wort der Kritik

Während alle im Leobener Gemeinderat vertretenen Parteien im Interesse der betroffenen Anrainerrinnen und Anrainer gegen die Errichtung eines Schubhaftzentrums neben dem Justizzentrum protestieren, scheint Landeshauptmann Voves der Leobener-SPÖ in dieser Frage wenig Schützenhilfe zukommen zu lassen. Zu dieser Einschätzung gelangt man beim Durchblättern der Protokolle der jüngsten Landeshauptleutekonferenz am 22. Jänner 2009 im Wiener Rathaus. Dort heißt es: **LH Voves** fragt nach, ob im geplanten Kompetenzzentrum für aufenthaltsbeendende Maßnahmen in Leoben Menschen

angehalten werden sollen. Darauf antwortet **Bundesministerin Fekter**: Nur die Abzuschiebenden. Mit dem Zentrum in Leoben sollen die Kompetenzen für aufenthaltsbeendende Maßnahmen gebündelt werden, und zwar in der Nähe des Justizzentrums Leoben, weil dort die geeignete Infrastruktur gegeben und der Flughafen Zeltweg in der Nähe sei. Bereits von ihren Amtsvorgängern wurde dieser Standort geprüft und als österreichweit am geeignetsten befunden. Ein Aussprechen der Sorgen der Leobener Bevölkerung durch den Landeshauptmann sucht man im Protokoll vergeblich.

# Wann kommt die S-Bahn ins Vordernbergertal?

Das steirische S-Bahnnetz wird derzeit ausgebaut. Ein Anschluß Leobens an dieses Netz ist vorgesehen, allerdings ohne den Ast ins Vordernbergertal. Zwischen Leoben und Vordernberg existiert ein funktionsfähiger, elektrifizierter Schienenstrang auf dem die S-Bahn bis Vordernberg geführt werden könnte. Lediglich einige neue Haltestellen – LKH-Leoben, Donawitz und Trofaiach-Nord - müßten errichtet werden, um di-

rekt im Siedlungsgebiet liegende, zusätzliche Ein- und Ausstiegsstellen zu schaffen. Klar ist: wenn die S-Bahn jetzt nicht ins Vordernbergertal kommt, ist der sprichwörtliche Zug für lange Zeit abgefahren! Verkehrslandesrätin Edlinger-Ploder (ÖVP) zeigt sich nicht abgeneigt, den Ausbau bis nach Vordernberg auch seitens des Landes zu unterstützen. Allerdings unter der Voraussetzung, daß die Region tatsächlich geschlossen hinter der

Bahn steht. Und hier spießt es sich. Die MVG, die derzeit die Strecke zwischen Leoben und Trofaiach im Autobusverkehr bedient, fürchtet um Fahrgastzahlen und will von der S-Bahn nach Vordernberg nichts wissen. Ohne Bekenntnis der Stadtgemeinde Leoben zum Projekt läßt sich dieses kaum verwirklichen. Hier bremst die SPÖ mit ihrer Mehrheit im Leobener Gemeinderat. Gerade deshalb ist es wichtig, die betroffene Bevölkerung für

die S-Bahn zu mobilisieren. Am 19. März wird auf Einladung von KPÖ und Grünen ein Vertreter des Vereins Fahrgast im Stadtsaal Trofaiach das S-Bahn-Projekt vorstellen und mit Politikerinnen und Politikern der im Landtag vertretenen Parteien und der Bevölkerung über die Frage „**Wann kommt die S-Bahn ins Vordernbergertal?**“ diskutieren.

## Informationsveranstaltung:

# Wann kommt die S-Bahn ins Vordernbergertal?

**Donnerstag, 19. März,  
18 Uhr**

**Stadtsaal (Gößgrabenstraße),  
Trofaiach**



## Was uns ein- und auffällt...

...daß die längst überfällige Senkung der Gaspreise für ÖVP-Gemeinderat Karl Kaufmann offenbar kein Thema ist. Während immer mehr Menschen erkennen, daß eine Gaspreissenkung angesichts sinkender Einstandspreise mehr als überfällig ist leistete sich Karl Kaufmann anlässlich einer Gaspreisdebatte im Gemeinderat einen **besonderen Schnitzer** und ließ mit folgendem Sager aufhorchen: er trete für marktübliche Preise ein und sei gegen eine Senkung der Gaspreise.

...daß ein deutsches Arbeitsgericht der Kündigung einer dreißig Jahre bei der Firma beschäftigten Kassierin wegen der **angeblichen Unterschlagung** von 1,30 (!) Euro auch in der zweiten Instanz zugestimmt hat. Da sage noch jemand es gäbe im Kapitalismus keine Klassenjustiz: während Manager, die Milliarden verzockt haben mit Boni belohnt werden, holzen die Gerichte bei kleinsten Verfehlungen der arbeitenden Menschen rücksichtslos hinein.

# Seit Österreichs EU-Beitritt fallen Löhne und Gehälter immer weiter zurück

Viele werden sich noch an den Lieblingsspruch der Neoliberalen erinnern: Die Gewinne von heute sind die Investitionen von morgen und die Arbeitsplätze von übermorgen. Nach Jahren der Umsetzung dieser Politik und des EU-Binnenmarktprogramms zeigt sich der Bankrott dieser Politik. Die Umverteilung von Arbeit zu Kapital hat zur Aushungerung der Kaufkraft und damit zum Rückgang der Investitionen und zu rapid steigender Arbeitslosigkeit geführt. Seit Anfang der 80er Jahre ist die Lohnquote, das ist der Anteil der Löhne und Gehälter am Volkseinkommen, um zehn Prozent gesunken. Besonders stark ging die Lohnquote seit dem EU-Beitritt zurück. Heute verdient ein Arbeiter/Angestellter netto real um 1,4 Prozent weniger

als 1994, während das reale Bruttoinlandsprodukt, das ist die von allen Arbeitern und Angestellten erwirtschaftete Leistung, in diesem Zeitraum um 21 Prozent gestiegen ist. Offenbar wurden die Gewinne vermehrt zu den Eigentümern der Konzerne und zu Kapitalbesitzern umgeleitet. Die schlimmsten Reallohnverluste erlitten die untersten Einkommenschichten. Die größten Gewinner dieser Umverteilung von unten nach oben sind die Eigentümer der großen Konzerne. So haben die 30 größten österreichischen Unternehmen ihre Gewinne von 2002 bis 2006 fast verfünffacht(!). Gleichzeitig gingen die Einnahmen aus Gewinnsteuern um 28 Prozent zurück. Die Einnahmen aus der Lohnsteuer stiegen im selben Zeitraum um 15,4 Prozent, die aus der Mehr-

wertsteuer um 15,5 Prozent. Ein Privatstiftungsgesetz sichert den Superreichen, daß die Erträge ihrer Milliardenvermögen niedriger besteuert werden als ein durchschnittliches Arbeitseinkommen. Hintergrund dieser Politik

ist nicht zuletzt das im EU-Primärrecht festgeschriebene Verbot von Kapitalverkehrskontrollen. Dadurch können Konzerne und Superreiche die EU-Staaten in einen ruinösen Steuerwettbewerb nach unten treiben.



## » Ich wähle!

Die Arbeiterkammer ist  
meine Interessenvertretung,  
die sich stark macht für die  
Anliegen von uns Beschäftigten.  
Mit der Stimmabgabe bei der  
AK-Wahl habe ich die Chance,  
unsere Zukunft mitzubestimmen.

**Ich nehme an der AK-Wahl teil.**

**Weil meine  
Stimme zählt!**



# Am Vorabend einer Systemkrise

Was wir derzeit erleben ist die größte Krise des kapitalistischen Wirtschaftssystems seit der großen Depression der 30er Jahre. Es gibt keinen Winkel unserer Erde, der zwischenzeitlich davon nicht erfaßt wurde. Blicken wir nach Leoben: Kurzarbeit bei voestalpine, Novopan, Mayr-Melnhof, Kündigungen bei AT&S, die Rath AG, ehemals MAGINDAG, schließt ihren Leobener Standort.

Weltweit laufen Politiker wie aufgeschreckte Hühner durch die Gegend und versuchen die Krise mit der Gier einiger Manager und dem Drang nach Spekulation zu erklären. Was spielt sich tatsächlich vor unseren Augen ab? Wir haben es mit einer gesetzmäßig auftretenden Überakkumulationskrise zu tun. Das neoliberale kapitalistische Verwertungsmodell, welches seit den späten 70er Jahren nahezu weltweit durchgesetzt wurde,

ist am Ende. Blicken wir zurück. Damals, in den 70ern, geriet das Verwertungsmodell, welches als Keynesianismus bezeichnet wird, in die Krise. Die gewaltig ausgebaute Produktion von Massengütern war im Verhältnis zur kaufkräftigen Nachfrage überdimensioniert. Einher gingen ein Rückgang der Profite und steigende Staatsdefizite. Kapital und Konzerne suchten nach einem neuen Akkumulationsmodell, danach wie

überschüssiges Kapital möglichst profitträchtig verwertet werden könne. Als reaktionärer Ausweg setzte sich die neoliberale Strategie, schamvoll umschrieben mit dem Begriff Globalisierung, durch. Hier liegen die Wurzeln der heutigen Krise. Ein immer größerer Teil der in der realen Wirtschaft erzielten Profite wanderte in Finanzinvestitionen, da er in der Realwirtschaft nicht mehr zu der von den Kapitalbesitzern geforderten Höhe verwertet werden konnte. Es kam zu einem Überschuß von Kapital. Zu den Warenbergen, die keine Käufer fanden, gesellten sich Berge von Kapital, welche kaum in der Warenproduktion profitable Anlagemöglichkeiten vorfanden. Der wirkliche Grund der Krise liegt in einem Zusammenfallen von nicht verwertbarem Kapital und einer Unterkonsumtion der Haushalte der Arbeiter und Angestellten. Auch der Neoliberalismus kann sich dem Gesetz des von Karl Marx entdeckten Gesetzes des tendenziellen Falles der Profitrate nicht entziehen. Stark vereinfacht ausgedrückt besagt es folgendes: Die stark steigende Produktivität führt zu einer Veränderung der Zusammensetzung des Kapitals. Das konstante Kapital, das sind Maschinen, Gebäude etc. nimmt zu, das variable Kapital, der Lohnarbeit verrichtende Mensch, nimmt ab. Mehrwert und damit Profit kann aber nur aus den arbeitenden Menschen gezogen werden, eine immer höhere Produktivität senkt somit die Profitrate. Schauen wir uns einige Zahlen an, die diesen Prozeß verdeutlichen. Zwischen 1995 und 2002 gingen

durch steigende Produktivität 31 Millionen Industriearbeitsplätze in den größten Volkswirtschaften verloren. Gleichzeitig stieg die Industrieproduktion jedoch um 30 Prozent.

## Krise ist systemimmanent

Das in den Konzernen erwirtschaftete Kapital mußte sich zur Verwertung seiner sprunghaft angestiegenen Profite auf den Finanzsektor stürzen. Anders waren die erwarteten Profitraten nicht mehr zu erzielen. Die Finanzmärkte nahmen das überschüssige Kapital auf, um es für kreditfinanzierte Nachfrage zu verwenden. Dieses auf Pump betriebene, einige Jahrzehnte hohe Gewinne versprechende Perpetuum Mobile ist nun zusammengebrochen. Das Ziel der tausende Milliarden Dollar und Euro schweren, weltweiten Rettungspakete dient einzig und allein dazu, die Verwertung des Geldes wieder in Gang zu bringen, das heißt, die Vermögenswerte, welche die Großaktionäre in den letzten Jahrzehnten angehäuft haben, durch die Krise hindurch zu retten. Zahlen werden dafür wie immer die Lohnabhängigen: durch steigenden Lohndruck, durch Entlassungen und riesige Staatsdefizite, die durch Einsparungen bei den Sozial- und Infrastrukturleistungen wieder hereingebracht werden sollen. Die öffentliche Debatte wird auf die Gier und Verantwortungslosigkeit der Manager gelenkt. Aber die Gier entspringt nicht persönlichem Fehlverhalten, sondern ist in den kapitalistischen Verhältnissen begründet. Die Bankmanager haben so und nicht anders gehan-

## Wir sind dabei...

...weil wir gemeinsam mehr erreichen können.



Die Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (GPA-DJP) verhandelt jährlich Löhne und Gehälter in mehr als 150 Branchen und bietet ihren Mitgliedern einen umfangreichen arbeitsrechtlichen Schutz.

Es gibt vieles, für das es sich lohnt, **organisiert zu sein.**

GPA-DJP-Mitglieder haben's besser.

Überzeugen Sie sich selbst:

[www.gpa-djp.at](http://www.gpa-djp.at)

**GPA** STEIERMARK  
**djp**

GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN  
DRUCK - JOURNALISMUS - PAPIER

8020 Graz, Karl-Morre-Straße 32  
05 0301-24000, steiermark@gpa-djp.at

delt, weil es der Logik der Kapitalverwertung des heutigen Finanzmarktkapitalismus entspricht. Diese Wahrheit auszusprechen würde allerdings die Wut der Menschen auf das kapitalistische System lenken, was die Mächtigen der Welt gerade verhindern wollen. Die Frage nach der Zukunft bleibt offen. Eines ist sicher. Im Kapitalismus gibt es keine permanente Krise. Auch diese Krise wird zu Ende gehen. Fraglich ist: Wann und mit welchen Opfern für die arbeitenden Menschen weltweit. Es wird zu gewaltigen Umgruppierungen von Konzerneigentum kommen, neue Megabanken werden entstehen, einzelne Staaten werden vielleicht Pleite gehen.

### Profitsystem in Frage stellen

Damit es nicht soweit kommt, ist es Zeit, das Profitsystem insgesamt in Frage zu stellen. Deshalb tritt die KPÖ langfristig für eine Überführung von Banken und Konzernen in gesellschaftliches Eigentum ein. Bei einer bloßen Verstaatlichung von Banken, wie teilweise bereits Realität, üben wieder diejenigen Politiker die Kontrolle aus, die jene Deregulierungsgesetze verabschiedeten,

in deren Folge sich die Krise erst voll entwickeln konnte. Wirklich gesellschaftliches Eigentum verlangt nach Kontrolle durch Vertreter aus der Gesellschaft; Kontrolle durch Gewerkschaften, Arbeiterkammern, Umwelt- und Verbraucherverbände, die einer Wirtschaftspolitik verpflichtet sind, die nicht dem Profit sondern den Menschen dient. Kurzfristig brauchen wir eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich und nicht Kurzarbeit mit Lohnverzicht. Letztere führt dazu, die Kaufkraft weiter zu schwächen und damit die Arbeitslosigkeit weiter zu erhöhen, ein tödlicher Kreislauf. Großbetriebe und Konzerne, die Arbeiter in Kurzarbeit schicken, begründen die Maßnahme mit derzeitigen(!) Verlusten oder Gewinnrückgängen. Gleichzeitig wurde mehr als ein Jahrzehnt prächtig verdient. Die Frage, wo diese Gewinne geblieben sind, muß erlaubt sein. Aus den angehäuften Gewinnen wäre eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich locker zu bezahlen. Wie kann es sein, daß Magna seine Arbeiter in Kurzarbeit schickt und gleichzeitig um 500 Millionen Euro Zulieferbetriebe in Tschechien und Ungarn aufkauft?



## Uhren Arnberger in neuem Gewand

Das renommierte Leobener Uhren- und Schmuckgeschäft Arnberger hat sich ein neues Gewand zugelegt. Seit Dezember logiert das Geschäft am Hauptplatz im wunderschön renovierten Schönowitzhaus. Uhren Arnberger ist ein Uhrma-

cher mit einer mehr als 50-jährigen Tradition. Hier versteht man noch sein Handwerk: Schmuck- und Uhrenreparaturen werden gerne angenommen. Das Geschäft versteht sich auch auf Schmuckanfertigungen und das Knüpfen von Perlenketten.



Uhrmacher aus Tradition...

seit 1957

**ARNBERGER**  
Uhrenfachgeschäft

Inh. M. Frosch  
Uhrmachermeister

Josef Graf-Gasse 3  
A-8700 Leoben

Tel. +43 3842 / 42483  
www.arnberger.at

Fax: +43 3842 / 42483  
E-Mail: uhren@arnberger.at

## Unzufrieden mit der herrschenden Politik?

Wenn Sie mit der herrschenden Politik nicht nur unzufrieden sind, sondern diese auch aktiv verändern wollen, sollten Sie mit uns Kontakt aufnehmen. Wir suchen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die die Zustände, so wie sie sind, nicht mehr länger hinnehmen wollen.

Kontaktadresse: KPÖ-Leoben, Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder  
E-Mail: [LE@kpoe-steiermark.at](mailto:LE@kpoe-steiermark.at)



## Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

# Silvesterkracherei einschränken?

Die Bürgermeister sollen sich bei der Polizei dafür einsetzen dieses Verbot auch tatsächlich zu überprüfen.

JA

NEIN

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....

.....

.....

Name: .....

Adresse: .....

Bitte ausschneiden und einsenden an:

**RUND UM DEN SCHWAMMERLTURM**

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

## UMFRAGE

# Maßnahmen gegen Silvesterkracherei

Die Silvesterkracherei geht immer mehr Menschen auf die Nerven. Es geht nicht um das Feuerwerk um Mitternacht. Es geht um das Werfen von Krachern bereits tagelang vor Silvester bzw. darum, daß Knallkörper bei Veranstaltungen immer rücksichtsloser unter die Menschen geworfen werden. KPÖ-Gemeinderat Karl

Mlinar hat das Thema im Gemeinderat zur Sprache gebracht und die Zuständigkeit der Bürgermeister eingemahnt. Bürgermeister Matthias Konrad gab Mlinar grundsätzlich Recht. „Feuerwerkskörper der Klasse II und höher dürfen nicht abgeschossen werden.“ Zuständig dieses Verbot zu überprüfen sei allerdings die Polizei.

## Der Winter ist noch nicht vorbei !

**Geben Sie Ihrem Auto das richtige Profil**



Startprobleme? Unsere 1A Werkstätte hat die Lösung – schnell und preiswert

**Schneeketten zu TOP Preisen**  
in jeder Größe lagernd



Batterieprüfung gratis – Batterieeinbau gratis - Frostschutzkontrolle gratis

**Größte Auswahl an Markenreifen • Kompletträder • Stahlfelgen • Batterien und Schneeketten zu Bestpreisen!**

**GRILL**  
Jetzt zugreifen!

8605 Kapfenberg-Diemösch, Grazer Straße 56, Tel. 038 62 / 23 4 91  
8601 Bruck a. d. Mur, Roseggerstraße 5, Telefon 0 38 62 / 52 3 24  
8700 Leoben, Körner Straße 154, Telefon 0 38 42 / 43 2 97

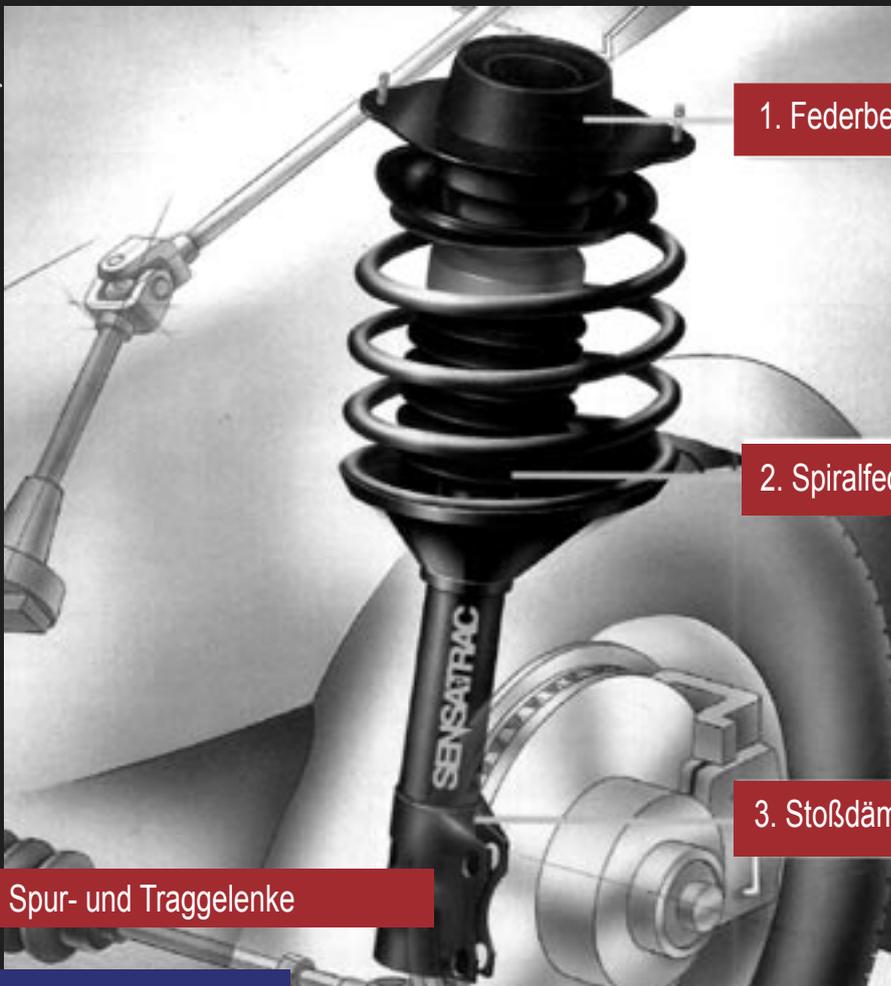
# STOSSDÄMPFER-AKTION

Lassen Sie die Stoßdämpfer Ihres Fahrzeuges **GRATIS** überprüfen!



**SICHERHEIT  
HAT VORRANG**

Symbolfoto



1. Federbeinlager

2. Spiralfedern

3. Stoßdämpfer

4. Spur- und Traggelenke

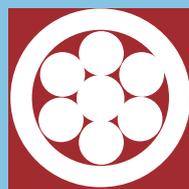
5. Bremscheiben, Bremsklötze, Bremssättel, Radlager usw.

Pickerl 857a, Reifen, Bremsen, Batterien, Stoßdämpfer-Federn, Windschutzscheiben, Scheinwerfer, Blinker, Radlagersätze, Spurgelenke, Traggelenke, Achsmanschetten, Auspuff, Ölwechsel, Radioeinbau, Jahres-service

**Wir arbeiten zu  
Fixpreisen!**

Sofortmontage  
in unserer neuen **1A** Schnellwerkstätte

# GRILL



**RAD**



**SPORT**

- alles für's Auto

8700 Leoben  
8605 Kapfenberg Diemlach,  
8601 Bruck/Mur,

Kärntner Straße 154  
Grazerstraße 56  
Roseggerstraße 5

Tel. 0 38 42 / 43 2 97  
Tel. 0 38 62/ 23 4 01  
Tel. 0 38 62 / 52 3 24

Anlageobjekte

## Wohn- bzw. Anlageobjekt Leoben-Jakobikreuz



**Dieses Objekt** besteht aus drei Teilen: Einem Wohnhaus mit 3 abgeschlossenen Wohneinheiten (EG ca. 85m<sup>2</sup>, OG. ca. 95m<sup>2</sup> und einem angebautem DG. von ca. 90m<sup>2</sup> Wohnfläche) und 2 voneinander getrennten, vermieteten Gewerbeobjekten. Durch die besondere Lage besitzt diese Liegenschaft ein sehr großes Entwicklungspotential durch Umnutzung oder Erweiterung. Grundstück ca. 1.500 m<sup>2</sup>

**Kaufpreis: VB € 590.000,--**

Eigentumswohnung

## Leoben, Donawitz



**Eine vernünftige Wohnung zu einem vernünftigen Preis!**

Aussicht ins Grüne; 2 Zimmer Wohnung mit Balkon, Kellerabteil. Der 3. Stock ist mit einem Lift zu erreichen. Die gute Infrastruktur bzw. 5 Min. bis zum Kindergarten und zur Schule sprechen für sich. Genügend Parkplätze vorhanden. BK incl. Heizung € 198,--

**Kaufpreis: VB € 53.000,--**

Eigentumswohnung

## Trofaiach, Einsiedelei



**Hausanteil bestehend aus 2 Wohnungen**, Zentrumsnah, Wohnung 1: 3-Zimmer, ca. 65 m<sup>2</sup>, Wohnung 2: 1 vermietete Garçonniere, ca. 20 m<sup>2</sup>, sofort beziehbar, Parkettboden, Carport, ca. 135 m<sup>2</sup> Garten, Kellerabteil;

**Kaufpreis: VB € 49.000,--**

## St. Michael



**Sehr schöne Eigentumswohnung**, Lastenfrei, ca. 65m<sup>2</sup> mit Loggia (ca. 6m<sup>2</sup>) und Autoabstellplatz. Top Lage, Gute Infrastruktur!

**Kaufpreis: VB € 69.000,--**

## Trofaiach



**Eigentumswohnung ca. 47m<sup>2</sup>**, im Zentrum von Trofaiach! Sofort beziehbar, Einbauküche, Parkettboden, Garage, direkt vom Keller begehbar!

**Kaufpreis: VB € 52.000,--**

Eigenheim

## Proleb, Kletschach



**Wohnhaus in absoluter Ruhelage!**

Baujahr 1998, EG ca. 92m<sup>2</sup> Wohnraum, OG ca. 92m<sup>2</sup> ausbaufähig. Grund ca. 2500m<sup>2</sup>, Ölheizung

**Kaufpreis: VB € 160.000,--**

## Trofaiach, Zentrum



**Massives Einfamilienhaus**, ca. 140 m<sup>2</sup>, ständig saniert, 5 Zi, sofort bezugsfertig! Grundstück 437 m<sup>2</sup>

**Kaufpreis: VB € 125.000,--**



### BERNADETT RENNER

Immobilienfachberater  
Mobil-Tel.: 0664 / 969 0 430  
Fax: 03842 / 30 7 17-15  
E-Mail: [b.renner@kapun.at](mailto:b.renner@kapun.at)



### WOLFGANG KAPUN

Immobilienmakler  
Immobiliengutachter  
Mobil-Tel.: 0664 / 530 6 833  
Fax: 03842 / 30 7 17-15  
E-Mail: [immobilien@kapun.at](mailto:immobilien@kapun.at)